

Peter Caspary · *Mondgesang*

PETER CASPARY

Mondgesang

Auf-Zeichnungen
aus den Jahren
1987–2007

Zeichnungen aus dem Zyklus
»Bio – Gravitation«

Herausgegeben
und mit einem Nachwort versehen
von Andreas Steffens



N O R D P A R K

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

N O R D P A R K
V E R L A G
Alfred Miersch
Klingelholl 53 42281 Wuppertal
Gesetzt in der Palatino
© Peter Caspary

Alle Rechte vorbehalten
ISBN: 978-3-935421-89-8
www.nordpark-verlag.de

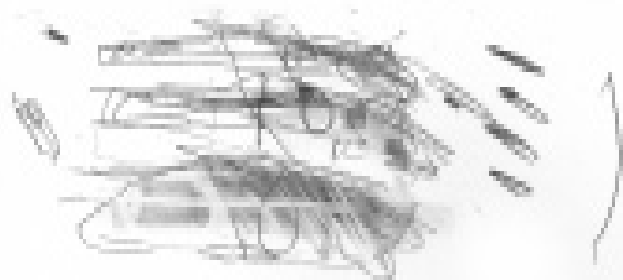
*Die Besonderen Hefte werden eigenhändig
in der Werkstatt des NordPark Verlages gesetzt,
nach Bedarf in kleinen Auflagen gedruckt,
dann handgefalzt und handgeheftet und in den
Schutzumschlag aus dem PASSAT-Vorsatzpapier des
Hamburger Papierherstellers Geese eingeschlagen.
Für Sammler: dieses Heft wurde gedruckt im
Juni 2012*

Gedruckt auf dem Geese Werkdruckpapier *Alster*
chlor- und säurefrei und alterungsbeständig
entsprechend ANSI 3948 und ISO 9706.
www.geese-papier.de



FSC zertifiziert
SGS – COC –004030
www.fsc.org





Wirre Gedanken
Am Morgen
Mit einer Drahtbürste poliert
Auf der Suche
Nach Muttermilch
Die Ausfahrt verpasst
Immer wieder, immer wieder
Den Faden verloren

An den Fingerspitzen
Nagelt das Blut
In den Bahnen
Hör ich deine Stimme
In mir
Bei dir
Als Einheit

Schenke dir dafür
Einen Garten
Voll mit Papierblumen
Bemalt
Mit schillernden Farben
Sitze
Ich mit dir
Auf einem Zuckerhut

Ich denke
Was du denkst
Und du denkst
Was ich denke
Ich bin der Mond

Und du die Sonne
Halten
Im Gleichgewicht
Distanz
Und
Tiefe
Nähe

Schreibe dir Briefe
Ohne Worte
Die alles bedeuten
Und
Nichts beschreiben

Mit Bildern
Im Kopf
Angstschwellen
Übersprungen
Ohne es zu wissen
Einen Tag gerettet

Schamlos
Das Violett
Hat hier eigentlich nichts zu suchen
Es greift in die Höhe
Ohne Rücksicht
Zerreißt seine Umgebung
Und
Schreit nach Anerkennung

Flüssiges Blei
Fließt durch die Kanäle
Bis zum Stillstand
Eingefroren
Die Eisinseln
Das Paradies liegt fern
Zaghafte Bemühungen
Nichts unversucht zu lassen

Kalt ist die Zeit
Und
Niemand hat das Orakel befragt
Ereignisse
Einfach auf den Kopf stellen
Und
Von unten betrachten
Wechselnde Standpunkte
Erklären die Situation:
Jetzt nur nicht durchdrehen

Vieles sucht sich eigene Wege
Ohne jeden Einfluss
Und
Ohne Wissen
Sprachlos am Ende
Über
Verblüffende Ergebnisse
Entstanden aus sich selbst
Will es mir etwas vormachen
Vorsicht ist mir geboten
Bei so viel
Leichtigkeit

Wachsam
Das Sehen
Auf alles gerichtet
Beharrlich
Das Betrachten
Genau das Bestimmen
Rätsel lösen
Auf allen Ebenen
Versuchen
Zu verstehen

Nebensächlich
Schwachstellen ergänzen sich
Und
Am Ende
Steht
Oft nur bittere Resignation

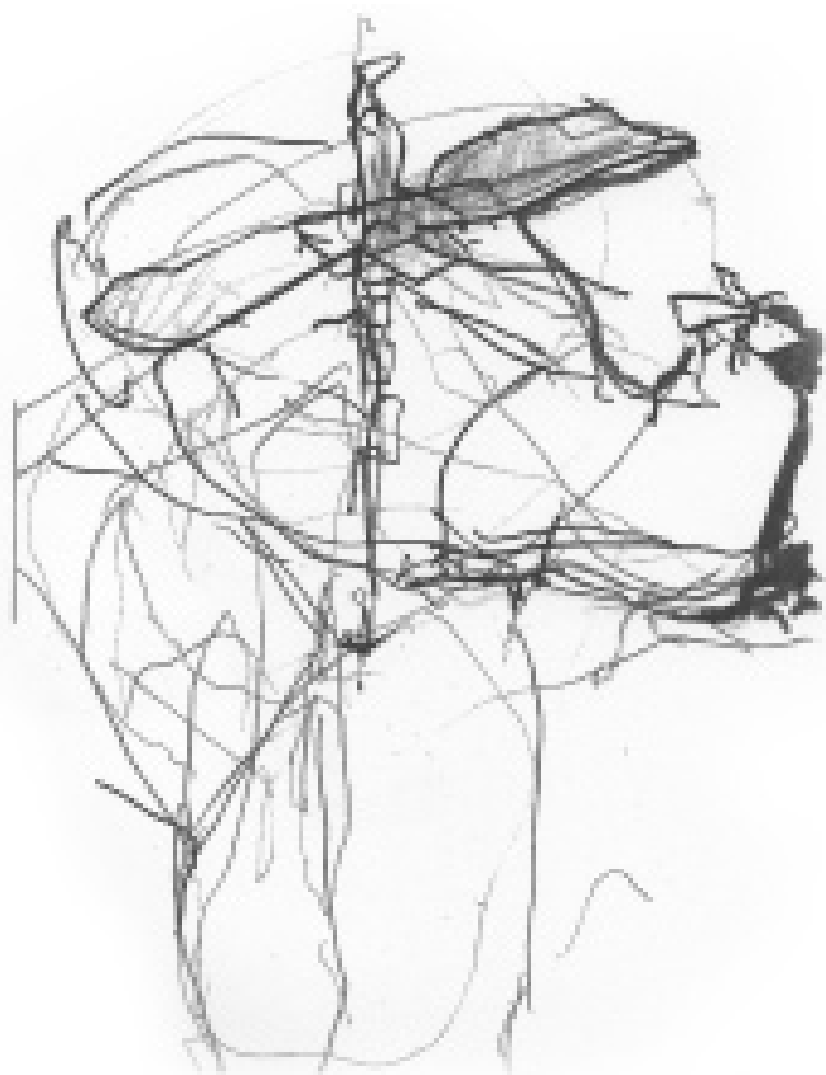
Vulkane
Untätig
Erloschen

Lavagestein
Erstarrt
Zum Augenblick

Erde
Feuer
Wasser
Luft

Aufgetürmte Sedimente
Überall

Hey Vincent v. G.
Gib mir ein Stück von deiner Energie
Damit ich Malerei besser fühlen kann
Die Schatten der Farbe
Die Kraft der Kontraste
Aus
Linie und Fläche
Hell und Dunkel
Leicht und schwer
Hingezogen in die Tiefe
Bewegend
Mit der Erkenntnis
Das Wesentliche zu wollen
Und sich dem zu nähern
Was sinnvoll ist
Aber auch
Um
Bekannte Pfade zu verlassen
Sich konsequent vortasten
Und
Einlassen
Auf Neues



Oft zu weit entfernt
Dann
Zu nah dran
Planlos
Ein verlorenes Echo
Stürzt von der Zimmerwand
Ins Uferlose
In Ohnmacht gefallen
Und
Immer wieder nichts dazu gelernt
Wie von Selbst
Das Warten
Auf Überraschendes

Aber zu spät
Der Abstand ist zu groß
Geworden
Das Spiel ist zu Ende

Von der Außenwelt getrennt
Ist der Zutritt verweigert
Immer
Und immer
Wieder
Vorankommen
Lust verspüren
Auf Neues

Wo sind die Linien die verbinden
Ihre Aufgaben willig erfüllen

Widerwillig sträuben sie sich
Gegen alle
Lenkmanöver
Verdoppeln sich zügellos
Befreit vom eigentlichen Vorhaben
Verfolgen sie ihr eigenes Ziel

Was mich hält
kann ich nicht beschreiben
Außen Ruhe
Im Inneren
Manchmal reinstes Chaos

Dann abschweifen
Ins Universum
Lichtgeschwindigkeit
Dasein
Im Kondensstreifen eines Kometen
Ohne Fernbedienung
Eine kranke Eiche wird gefällt
Vermutungen
Nichts als Vermutungen
Für den Ernstfall
Stehen Sauerstoffzelte bereit

Von Panik keine Spur
Statt dessen
Auf einer rosaroten Wolke
Dahin
Schweben
Bis der Tag endet

Die Ruhe
Unermüdlich
Fatal

Auf dem Tisch
Im Raum
Die Zeitungen
Von Gestern
Ungelesen

Von einem schwarzen Loch verschluckt
Den Harndrang unterdrückt
Eine Zigarette geraucht
In Erinnerungen
Verloren
In der Liebe
Versunken

Auf Schokoladenpapier eine Wüste
Gezeichnet
Ohne Perspektive
Dann
Zehn Minuten im toten Winkel gestanden
Außerdem
Einen langen Schatten geworfen
Den letzten Frust ertränkt
Ohne Verstand
An den Fingernägeln gekaut
Und
Zum X-ten Mal Voodoo Chile gehört
Es wird ein hartes Jahr

Wenn ich zeichne
Bin ich fern
Wenn ich sehe
Bin ich zu nah
Wenn ich spiele
Bin ich zu eifrig
Wenn ich leide
Bin ich zu tief
Wenn ich träume
Bin ich zu wach
Wenn ich gehe
Lauf ich hinterher

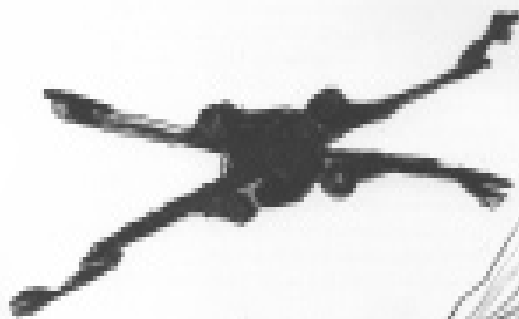
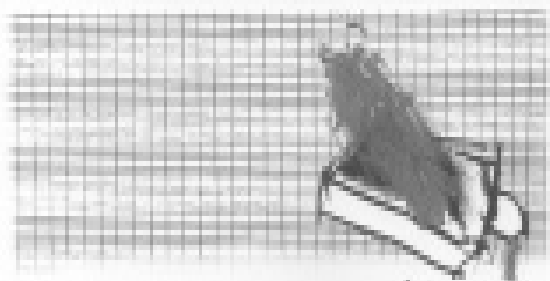
Ich kannte dich
Nur so gut
Wie es mir möglich war
Ich glaube ich habe viel von dir
Aber wenig
Wenn wir uns stritten
Nichts
Kann deine Welt nunmehr bewegen
Vielleicht ist es nur diese Stille
Die mich berührt
Und
Bewegt

Wie einst deine Hände halten
Deine Stimme hören
Dein Lachen
Deine Begeisterung
Fehlt
Bis zu meiner Zeit
Wir werden uns sehen

Ohne Vorwarnung
Ziehen zwei Ewigkeiten vorüber
Und
Berühren sich dabei kaum
Dennoch
Die Zeit hat auch bei dir
Ihre Zeichen in die Haut tätowiert
Mahnmale
Die vor Übertreibung
Warnen

Den Blues im Bauch
Habe ich mich selbst vergessen
An deinem Duft gehangen
Im Rausch
Der Natur gefolgt
Untergetaucht

Dann plötzlich
Die Schlagzahl ist erhöht
Von absurden Ideen überrollt
Weggetreten
Ohne Sinn
Entrückt
Wahrheiten sind langweilig
Springen einem an die Kehle
Würgen es heraus
Geschwungene Linien
Eingefroren
Jetzt
Mit den Augen hören können
Und mit den Ohren sehen
Bis nichts mehr geht



Überwiegend Rot lodert aus dem Grund
Die Struktur ist aufgebrochen
An geometrischen Flächen
Tiefes Schwarz
Erkennbar sind pseudoreale Formationen
Keimzellen wuchern
Zwiebelknollen im Wachstum
Setzlinge öffnen sich
Ausschnitte
Und
Vergrößerungen
Netzwerke
Gewebe
In Reihen aufgestellte Probestücke
In allen Phasen
Untersucht
Begutachtet
Erweitert
Konstrukte
Modelle
Schablonen

Nicht zu entziffern
Skriptuale Gebilde
Mathematische Aufzeichnungen
Kommentare
Berichte
Zahlenkolonnen
Messdaten
Unlesbar

Im Raster gefangen
Piktogramme
Reduziert auf das Wesentliche
Naturskelette
Geordnet
Und
Ungeordnet

Will ich etwas gestalten
Hindert mich das Wollen
Muss Neues gelingen
Hindert mich das Müssen
Soll eine Idee verwirklicht werden
Hindert mich das Sollen
Kann ich arbeiten
Hindert mich das Können
Suche ich nach Ergebnissen
Hindert mich das Suchen

Durchgestrichen
Worte von Gestern
Es bleibt nur wenig davon übrig
Was zählte
Schicht um Schicht
Liegt alles im Verborgenen

Am Abend
Den Verstand in Rotwein ertränkt
Nacheinander kleine Welten
Verschwenderisch ins Klo gekotzt
Danach
Wie neu geboren

Atome gezählt
Fragen gestellt
Ein Rot gemischt
Den Puls gefühlt
Schauspieler hörte ich
Haben die Malerei für sich entdeckt
Also gehe ich ins Atelier
Und
Male ein Schauspiel
Kann aber meine Rolle nicht spielen
Habe mein Skript
Verloren

Die Oberfläche
Durchdrungen von unzähligen Schichten
Verwoben
Vernarbt
Aufgerissen
Zugedeckt
Und wieder offen gelegt
Nervöse Spuren
Kratzen
Verletzen
Überzeichnet
Abgegrenzt
Verbunden
Gelöst
Geradezu schamlos
Das Gelb
Es greift in dem Himmel
Als wäre es unangreifbar

Zu spät
Der Abstand ist zu groß geworden
Bricht ins Uferlose

Jetzt aber
Nur
Keine
Zugeständnisse
Machen

Den Rahmen sprengen
Ausbrechen
Ohne Rücksicht
Auf
Äußerlichkeiten
Handeln

Die Verhältnisse
Ungeklärt
Gegensätze halten Spannung
Polarisieren Gebiete
Und
Verbinden sich
Zum Ganzen

Bestimmtes
Steht gegen Unbestimmtes
Das Klare
gegen das Opake
Bewegtes
Gegen Starres
Das helle

Gegen Dunkelheit
Schwerpunkte setzen
Gegen die Leichtigkeit

Und manchmal
Auf den Windungen
Eines Schneckenhauses
Sitzen
Ereignisse machen neugierig
Die Dinge
Von Oben
Betrachten
Auf einem Vogel sitzen
Und
Mit ihm davon fliegen

Die Geometrie
Verborgen im Chaos
Vom Resonanzboden
Der Erde
Verschluckt

Die Perspektive
Augenpunkt und Fluchtpunkt
Verzerrt

Die Kraft
Liegt
Im Inneren
Bis zum Siedepunkt

Aber dennoch
nicht ganz vom Standpunkt
Entrückt
Von der Wirklichkeit
Aber
Was ist schon wirklich

Konturen zeichnen sich ab
Lösen sich förmlich
Aufgebrochen
Verdichten sich wieder
Und
Brechen den Untergrund auf

Eher zufällig als gewollt
Scheinbar
Sichtbar
Hervorgehoben

Zugelassen
Einzelfragment

An den kritischen Baustellen
Weiterarbeiten
Allerdings
Absichten bleiben oft nur Absichten
Endlose Spiele
Die nervösen Bahnen
Zu weit
Entfernt
Vom Standpunkt
Untergetaucht

Tanzen, Tanzen
Es ist wie es ist
Aber nicht real

Egal
Im Treibhaus
Die Hitze
Narrengesichter
Glotzen
Unverblümt
Es könnte
Alles
So
Einfach
Sein

Die Anatomie
Der Zwischenräume
Ausgeglichen
Die Proportionen
Ein Beben
In der Ferne
Zwischen zwei Punkten
Die Nähe zum Horizont
Ein fossiles Rauschen

Schläft
Unter den grauen Wolken
Die Leinwand
Blau

Planquadrate
Wasserfall
Das Land
Körperhaft

Regen fällt
Auf zerbrochenen Spiegeln
Im Fluss
Dazu
Tausend Meter
An Höhe
Verloren

Ab hier laufen
Alle Wege zusammen
Abgebrochen
Und
Neu
Anfangen

Teilstücke
Gravitationsfelder
Blutspur
Durch den blauen Nebel
Bis zum Dämmerzustand
Hier und jetzt
Abheben

Kalkweiße Felder
Nebenschauplätze
Das Schwarz
Tiefe

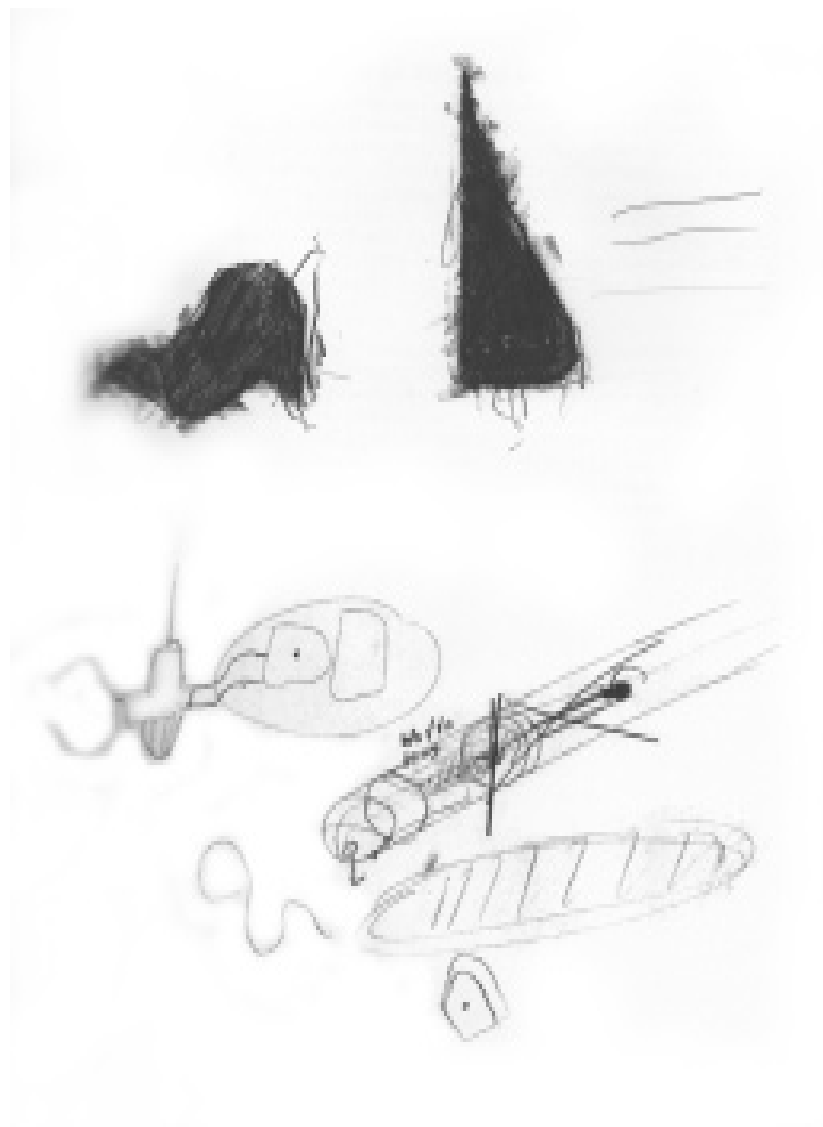
Orte
Der Bewegung
Wachsen zueinander
Denn die Schwerkraft ist das Übel
Der Leichtigkeit

In den Tälern
Uferlose Flüsse
Sandgestrahl

Tatorte
Bleiben Orte der Tat
Auch wenn es krank macht
Zuweilen glückliche Momente

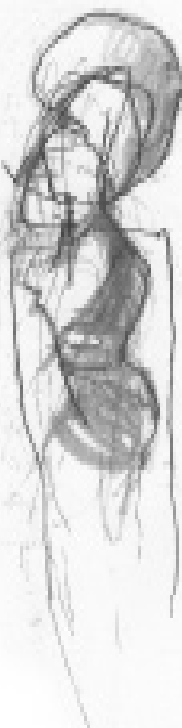
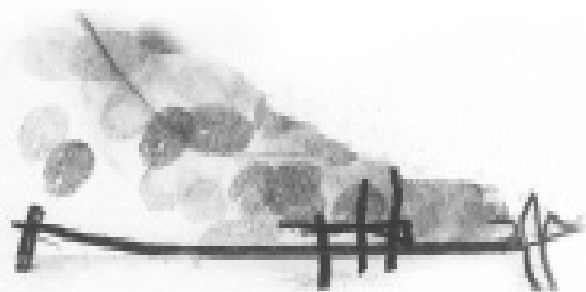
Und dazu
Grau
Verdunstet
Im Nichts
Sorglos
Ahnungslos
Schwereelos

Zellen wuchern
Schaffen Neues
Unbekanntes
Teilen und vermehren sich
Wachsen
Sterben ab
Erneuern sich
Passen sich an
Verändern sich
Fügen sich ein









Rote Suppen
Brodeln
Kalt
In den Kapillaren
Schütten
Ihren giftigen Saft
Ins Grüne
Reagieren gereizt
Auf
Künstliche Eingriffe

Die bunten Flügel
Haben ihren Himmel
Verloren
Schwarzes Öl glänzt im Licht
Und
Deckt alles zu
Absurdes Szenario im schillerndem Glanz
Bricht sich im gleißenden Sonnenlicht

Auf dem Tisch
Eine Vase mit Blumen
Ein unwissendes Stilleben
Elefanten
Erinnern
Sich
An alles
Menschen vergessen
So lass ich einen schillerbunten Drachen
Für dich aufsteigen
Ohne
Schlechtes Gewissen

Auch
Wenn
Die Wahrnehmung
Ins Leere fällt
Glaub ich nicht
An die Unschuld
Von Barbie-Puppen
Denn
Es gibt
Ken
Die Figur
Ohne Geschlecht
Und Schuld

Aber
Irgendwie
Blüht
Nicht nur eine platonische
Sehnsucht
Über
Liebe
Dennoch:
Wenn auch alle Sinnlichkeit
Im Kitsch versinkt
Es gibt eine Zukunft
Für
Überraschungseier

Zäh sind Gedanken
Um Mitternacht
Schatten zeichnen
Sich ab

An den Wänden
Spröde Erinnerungen
Und
Es macht Mühe
Die Augen
Auf Etwas
Im Raum
Zu
Richten
Luftleerer Raum
Atemnot
Von Ungeduld überrollt
Am Morgen
Folgt das Erwachen
Verschwunden
Die positiven Eindrücke
Von Gestern
Nichts
Davon
Ist übrig geblieben

Wortkarg sind die Berge
Ungezählte Ewigkeiten
Selbstgespräche
Ohne Ende

Alles nur Lüge
Auch
Die Schweissperlen
Auf der Haut
Sind
Kalte Illusionen